

Musik-Feuerwerk sorgt für Gänsehaut

Stans Das Theater Stans kehrt gewissermassen zu seinen musikalischen Wurzeln zurück. Gleich drei Koryphäen sorgen dafür, dass das amerikanische Musical «Little Shop of Horrors» zu einem weiteren Höhenflug in der 190-jährigen Theatergeschichte wird.



Regisseurin Bettina Dieterle (rechts) und die singenden Supremes Girls proben vor fantastischer Kulisse. Bild: Romano Cuonz (Stans, 24.12.2018)

Romano Cuonz
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Einfach erstaunlich: Das Theater Stans mit dem Gründungsdatum 1824 ist eine der wohl ältesten Laienbühnen in der Schweiz. Und trotzdem nimmt das Haus an der Mürg stets neue Herausforderungen an. Setzt dabei, vor allem bezüglich Anforderungen an eingespielte Team, immer auch wieder hohe Massstäbe. Das tun die Stanser Theaterleute dieses Jahr mit der Aufführung des Musicals «Little Shop of Horrors».

Allein schon das Sichern der Rechte am Stück war eine spezielle Aufgabe. Um sie zu erhalten, musste man beispielsweise alle Werbemittel vorlegen. Theaterpräsident Freddy Businger meint dazu: «Wir waren uns der Verantwortung vom ersten Tag an bewusst, haben deshalb mit unserer Arbeit sehr früh angefangen und so intensiv und lange geprobt wie noch selten zuvor.» Businger fungiert übrigens heuer im Musical auch als Darsteller und Sänger des Blumenhändlers Mr. Mushnik.

**Etikett «Horror»
mehr als verdient**

Interessantes Detail: Mit einem Musical kehren die Stanser zu ihren Wurzeln zurück. Bis in die 1970er Jahre waren sie nämlich

als Musiktheaterbühne weit herum bekannt. Das aktuelle Musical Der kleine Horrorladen des Komponisten Alan Menken und des Librettisten Howard Ashman wurde 1982 in New York uraufgeführt. Die Geschichte spielt in einem von der Schliessung bedrohten Blumenladen. Wie jedoch die unsterblich ineinander verliebten Angestellten Seymour (Lukas Tschümperlin) und Audrey (Linda Schmid) eine geheimnisvolle Pflanze ins Fenster stellen, kommen die Kunden wieder in Scharen.

Nur, die Pflanze wird von Minute zu Minute hungriger. So dass Seymour sie schliesslich mit seinem eigenen Blut füttert. Doch nun nimmt die Geschichte, die den Titel «Horror» wahrlich als Auszeichnung verdient, einen schrecklichen Lauf. Und wie dann die Pflanze (mit der Stimme von Stefan Wieland) auf der Bühne alle aufzufressen beginnt, kriegt auch der Letzte und die Letzte im Publikum eine Gänsehaut. Den Sängerinnen aber bleibt im Finale nur noch, vor der bösen Pflanze zu warnen: «Don't feed the Plants!»

**Musikalisch höchst
anspruchsvoll**

«Die Musik in diesem Horrorkrimi, eine Mischung aus Rock und Pop mit Liedern für schwarze

Soulstimmen, macht wahnsinnig Spass,», schwärmt Regisseurin Bettina Dieterle. Keine wäre besser geeignet, bei diesem musikalischen Abenteuer Regie zu führen. Dieterle mit viel Erfahrung aus ihrer Zeit bei den «Acapickels» hat schon zahlreiche Operetten inszeniert. «Dies aber ist eine grosse Kiste, bei der man alles gut machen muss, wenn es gelingen soll», sagt sie. In der Tat: Da gibt's gleich mehrere – wie die Amerikaner sagen – «Showstoppers». Lieder, bei denen Zwischenapplaus oft so lang wird, dass er die Handlung ins Stocken bringt! Da sind etwa die Songs «Skid Row (Downtown)», «Im Grünen irgendwo» oder «Zahnarzt».

**«Bisher komplexeste und
schwierigste Produktion»**

«Hier in Stans haben wir zehn Frauen und Männer, die mit voller Kraft singen, jede Besetzung ist da genau die Richtige», versichert Bettina Dieterle. Eben hatte die erste gemeinsame Probe mit Sängern und der aus fünf hervorragenden, vorwiegend einheimischen Musikern bestehenden Band stattgefunden. «Das war toll und auf hohem Niveau», anerkennt Dieterle. Sie sei es aber nicht allein, die für den Höhenflug Sorge. Als gewiefter Vocal Coach hat der Countertenor und

Theatermann Stefan Wieland mit den zehn Laiensängern die Lieder einstudiert. Die Dritte im Bunde schliesslich ist Sandra Hamburger, mit der Wieland an der Musikhochschule Luzern studiert hat. Sie übernimmt die musikalische Gesamtverantwortung. Hamburger zur ziemlich anspruchsvollen Arbeit mit den Laienmusikern und -sängern: «Dies ist meine bislang komplexeste und schwierigste Produktion, inzwischen aber fühle ich mich in Stans pudelwohl!» Es sei einfach enorm, was diese Leute in den oft bis zu fünf Proben pro Woche zu bieten hätten.

Während unter und hinter der Bühne oder in Gängen noch Lieder geübt werden und Musik geprobt wird, sägt, nagelt, hämmert und malt auf der Bühne ein ganzes Team auf Anweisung des Bühnenbildners Dave Leuthold. Sie bilden Downtown einer amerikanischen Grossstadt nach. Mit so viel Tiefe und Gepräge, dass man, kaum sitzt man im Theater, Stans und Nidwalden vollkommen vergisst.

.....
Hinweis

Theater Stans: Musical-Komödie «Little Shop of Horrors» von Howard Ahman und Alan Menken. 19 Aufführungen vom 19. Januar bis zum 23. März 2019. Vorverkauf: www.theaterstans.ch

Vaters Hobby wurde zum Familientraum

Sarnen Wirz Travel bietet seit 30 Jahren Reisen in alle Kontinente an. Der Enthusiasmus aus der Gründerzeit scheint auch für die Zukunft ungebrochen.

Primus Camenzind
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

Wohin soll's denn gehen: nach Australien, Brasilien, USA, Südafrika, Asien oder sonst wohin? Diese Frage stellt sich den meisten Reisefreudigen, wenn sie den brandneuen Katalog 2019 des aufgestellten Teams rund um Geschäftsführer «JP» (Johann Peter) Wirz durchblättern. Und weil das 30-Jahr-Jubiläum ansteht, blickt «der Boss» im Gespräch mit unserer Zeitung auch zurück in die Gründerzeit. «Eine sehr lange Geschichte», meint JP.

Sein Vater Hans Wirz, der im Frühjahr 2018 verstarb, war Inhaber eines bekannten Dachdecker-Unternehmens und gleichzeitig ein leidenschaftlicher Reisender, vor allem in die Vereinigten Staaten von Amerika. Dank seiner Gabe, Mitmenschen zu begeistern, folgten ihm anfänglich kleine Gruppen – solche, die zum Teil erstmals einen Fuss über die Schweizer Grenze setzten, aber davon träumten, einmal in den USA Auswanderer aus Obwalden zu besuchen.

**Rundumbetreuung
schuf Vertrauen**

«Das war der eigentliche Einstieg meines Vaters in die Reisebranche», erklärt JP. Sein Vater, der zuerst mit Hilfe seiner Sekretärin vom Sarnen Dachdeckergeschäft aus operierte, durfte schon bald feststellen, dass immer mehr Reisefreudige aus seinem grossen Bekanntenkreis mit ihm auf grosse Fahrt gehen wollten. Ein eigen-

nes Produktions- und Reisebüro drängte sich auf – zuerst in Luzern, dann in Kägiswil und schliesslich am jetzigen Standort in Bitzighofen, Sarnen.

Wenige Wochen, nachdem das erste Wirz-Reisebüro in Betrieb war, stieg Sohn JP in den väterlichen Betrieb ein. Es wurden damals auch Produkte grosser Veranstalter verkauft: Badeferien, Städtereise usw. «Das Hobby meines Vaters entwickelte sich allmählich zum respektablen Familienbetrieb mit einem kleinen, motivierten Mitarbeiterteam», sagt der Geschäftsführer von Wirz Travel.

Etwas war von Anfang an in Stein gemeisselt: «Unsere Gäste bezeichnen sie nicht als Kunden – sollten sich schon vor Beginn einer Reise und erst recht in ferneren Ländern bei uns heimisch fühlen.» Durch die Rundumbetreuung der Gruppe entstand nach Aussagen von JP gegenseitiges Vertrauen und manch einer oder manch eine hätte sich – wenn nicht mit dem Sarnen Veranstalter – wohl nie auf eine Überseereise gewagt.

Allmählich kamen im Reiseprogramm neue Destinationen dazu: erst Kanada und mit den Jahren Ziele auf allen Kontinenten. Man entschloss sich, aus wirtschaftlichen Gründen landesweite Werbung zu betreiben. «Durch Inserate im «Brückenbauer» (so hiess damals das heutige «Migros Magazin», Red.) wurden wir mit Anfragen aus der gesamten deutschen Schweiz förmlich überannt», sagt JP.

Wirz bietet nach eigenen Angaben «Reisen mit Stil» an, die sich seit jeher im oberen Preissegment bewegen. «Allerdings können unsere Gäste ihr Portemonnaie beruhigt zu Hause lassen», erklärt der Geschäftsführer mit Augenzwinkern. «Zu unserer Rundumbetreuung gehört nämlich das Prädikat all inclusive, das gilt auch für Getränke bei den Mahlzeiten sowie für Trinkgelder.»

Schon bald wurden Wirz-Reisen von einer medizinisch ausge-

bildeten Pflegefachfrau begleitet. Das bringt Annalise Wirz-Grob ins Spiel. «In dieser Funktion lernte ich vor 20 Jahren meinen Mann JP kennen.» Zudem wirkt sie im Unternehmen als umtriebige Werbefachfrau. Der Begriff Familienunternehmen wird auch durch Lisa Wirz-Beckmann weiter gefestigt. Sie kam vor 22 Jahren dazu. Es folgte ihre Heirat mit dem Senior-Chef und die betriebliche Mitverantwortung als massgebliche Produzentin der Reisen. «Auch unser Team hält der Fami-

lie und der Betriebsphilosophie zum Teil seit vielen Jahren die Stange», freut sich der 54-jährige Geschäftsführer. Das Unternehmen zählt fast 20 Voll- und Teilzeit-Mitarbeiter.

**Margen für Wiederverkauf
sind «zu gering»**

Vor rund vier Jahren hat sich Wirz Travel vom Bereich Wiederverkauf getrennt. «Die Margen sind zu gering, um durch den Verkauf von Reisen Dritter noch Geld verdienen zu können», gibt JP zu be-

denken. Für das Jubiläumsjahr 2019 haben er und seine Crew sich allerhand vorgenommen: Jubiläumsreisen führen in den Westen der USA und verlocken zu einer Flussfahrt in Süddeutschland oder im Elsass.

Ein gutes Dutzend weitere Reisen führen teilweise zu neuen Zielen, Bhutan und Äthiopien inbegriffen. Eines ist für JP gewiss: «Wir gehen die Zukunft in unserem Traumberuf mit derselben Begeisterung und dem Spass an wie in der Vergangenheit.»



Annalise und Johann Peter (JP) Wirz in ihrem Reisebüro in Sarnen.

Bild: Corinne Glanzmann (18. Dezember 2018)